

Craaft C12 Pro & C15 Pro

Runder Sound für schmale Börsen

Die „Geiz ist Geil“-Kampagne einer bekannten Unterhaltungselektronikkette hat auch in der Musikbranche einiges ins Rollen gebracht. Bei Craaft hat man sich nun auch am möglichst günstigen Preis orientiert und mit der C12 Pro und der C15 Pro zwei Lautsprecher im Angebot, die insbesondere dem kleinen Geldbeutel gefallen dürften. Und dabei muss man nicht mal völlig auf Qualität verzichten.

Auf den ersten Blick wirken die Lautsprecher der C-Pro-Serie fast etwas altbacken. Wo mittlerweile meist strapazierfähiger Lack oder mehrschichtige Kunststoffbeschichtungen zum Einsatz kommen, setzt

man bei den Lautsprechern aus Pocking auf einen Bezug aus teppichähnlichem Filz. Dieser sitzt als Schutzschicht auf den ordentlich verarbeiteten Gehäusen und bietet damit annähernd identischen Schutz gegen die Widrigkeiten des Bühnenalltags. Einzig bei Feuchtigkeit ist dieses Finish etwas im Hintertreffen. Bei „Umwelteinflüssen“ braucht es hier mehr als einen kurzen Wisch mit dem Lappen, um die Spuren zu beseitigen. Den Schutz der Ecken übernehmen flache, aufgeschraubte Stahllecken.

Boxen um geschlossene und nicht um Bassreflexsysteme handelt. Gerade bei kompakten Gehäusen verhilft zwar eine Reflexkonstruktion zu etwas mehr Pegel im Bassbereich, verschlechtert aber gleichzeitig die Impulstreue der Box. Bei Craaft hat man sich also für den lineareren Weg entschieden und traut den verwendeten Basschassis genügend Pegel zu. Die

Treiber stammen aus fernöstlicher Fertigung. Für die Frequenzweiche im hinteren Teil der Boxen wird bei den Serienmodellen eine solide

aufgebaute Einheit verwendet und entsprechend verdrahtet und fixiert. Ein PTC-Widerstand im Hochtonweg fungiert als Überlastungsschutz für die Schwingspule des Hochtöners – mit steigender Leistung in diesem Frequenzweg steigt der Widerstand des PTC-Elements und verhindert dadurch eine elektrische Überlastung. Einfach, sicher und verlässlich, im Gegensatz zu den oft eingesetzten Soffitten an dieser Stelle bleiben die klanglichen Beeinflussungen dadurch im unhörbaren Bereich.

Und wie klingt die C-Pro-Serie? Da jeweils nur eine Box verfügbar war, fiel der gewohnte Liveeinsatz aus. Stattdessen haben wir die beiden Lautsprecher nebeneinander aufgebaut, mit ent-

Craaft C12 Pro & C15 Pro

- Vertrieb Craaft Audio
- Preis (UVP) C12 Pro: 159 €
C15 Pro: 229 €

Konzept

Die beiden Modelle der neuen Craaft C-Pro-Serie vereinen solide Verarbeitung, professionellen Sound und hochwertige Komponenten mit einem unschlagbaren Preis. Die C-Pro-Boxen sind ausgestattet mit einem völlig neuen ¾"-Treiber und neuen 12"- bzw. 15"-Lautsprechern. Durch die hohe Güte der Komponenten und die interne Frequenzweiche sind eine hohe Sprachverständlichkeit, druckvolle Bässe und brillante Höhen gewährleistet. Der Hochtontreiber ist mit einer PTC-Voice-Coil Protection zuverlässig gegen Überlastung geschützt. Solide Technik, ausgewählte Materialien und ein unschlagbares Preis-Leistungs-Verhältnis aus Deutschland macht die C-Pro Series zu universell einsetzbaren Spaßmachern.

Markus Falter,
Marketing Director
bei Craaft Audio



Ganz im Trend ist man auf der Frontseite, hier halten ein Metallgitter und eine Lage Akustikschaum sämtliche Widrigkeiten von den Treibern fern. Damit sind die Komponenten der C-Pro-Serie also optimal geschützt. Ansonsten bieten die C-Pro-Systeme die klassische Ausstattung für Lautsprecher dieser Preisklasse. Zwei Griffschalen, ein Hochständerflansch und das Anschlussfeld sind zwar nicht versenkt, verschwinden allerdings tief genug in der Teppichoberfläche, um Schaden oder Beschädigung sicher zu verhindern.

Ein Blick ins Innere fördert keine Überraschungen zutage. Etwas ungewöhnlich ist lediglich die Tatsache, dass es sich bei den beiden

„Die Komponenten der C-Pro-Serie sind optimal geschützt.“

Impedanz: Mit der Impedanz bezeichnet man den „komplexen Wechselstromwiderstand“ eines Lautsprechers. Anders als den „ohmschen Widerstand“, der konstant ist und den man mit dem Messgerät einfach messen kann, ist die Impedanz vom anliegenden Strom, der anliegenden Spannung und der Frequenz abhängig – ändert sich also im Betrieb ständig.

sprechendem Amping versorgt und mit einer Auswahl an Musik- und Test-CDs gefüttert. Für jeden Lautsprecher stand die geeignete Leistung zur Verfügung, also einmal 400 Watt für die C12 Pro und einmal 600 Watt für die C15 Pro – je-

Technische Daten

C12 Pro

- Belastbarkeit 200 W RMS
- Impedanz 8 Ω
- Bestückung 12"-Bass, ¾"-Hochtonhorn
- Übertragungsbereich 45 Hz–20 kHz (-10 dB)
- Abstrahlcharakteristik 90° x 60°
- Schalldruck 96 dB (1 W/1 m)
- Abmessungen 26 x 36 x 54 cm
- Gewicht 16 kg

C15 Pro

- Belastbarkeit 300 W RMS
- Impedanz 8 Ω
- Bestückung 15"-Bass, ¾"-Hochtonhorn
- Übertragungsbereich 38 Hz–20 kHz (-10 dB)
- Abstrahlcharakteristik 90° x 60°
- Schalldruck 98 dB (1 W/1 m)
- Abmessungen 46 x 30 x 65 cm
- Gewicht 26 kg

weils an einer **Impedanz** von acht Ohm. Durch die scheinbare Überdimensionierung der Endstufen besteht keinerlei Gefahr, vielmehr wird ein Clipping der Endstufe sicher ausgeschlossen, die Boxen können also problemlos bis an ihre Leistungsgrenze gefahren werden.

Beim Hörvergleich zwischen C12 Pro und C15 Pro fällt auf, dass der kleinere Lautsprecher deutlich ausgewogener klingt, vergleichsweise mehr Mitten wiedergibt, und dafür verständlicherweise bei den Bässen etwas das Nachsehen hat. Die C15 Pro sorgt mit dem 15-Zöller im Bass durchaus für ein angenehmes Fundament und kann schon für kleinere Gigs als durchaus fullrangetaugliche Beschallung fungieren. Die C12 Pro hingegen dürfte bei vergleichbaren Events ohne Unterstützung im Bass nicht genügend Pegel liefern. Ein recht angenehmes Klangergebnis erzielt man mit der C12 Pro, sobald ein Subwoofer zur Unterstützung ins Spiel kommt. Als reines Mittelhochtonsystem, ab rund 100 oder 120 Herz eingesetzt, liefert diese Box ein überzeugendes Ergebnis und bietet genügend Durchsetzungskraft für Vocals sowie ausreichend Headroom. Bei gerade mal 300 Euro pro Paar C12 Pro ist so ein zusätzlicher Sub also eine durchaus lohnende Investition.



Ausgewogene Box: Die Craaft C12 Pro.

Die C15 Pro kommt auch ohne zusätzlichen Sub aus, ein Einsatz als Keyboard- oder Drumfill wäre ein weiterer Einsatzbereich. Das reichliche Amping hat beiden Probanden gut getan. Mit leistungsschwächeren Endstufen, zum Beispiel nur 200 Watt für die C12 Pro oder 300 Watt für die C15 Pro, klingen beide deutlich dünner als an den stärkeren Endstufen.

◆ Uli Hoppert

Fazit

Die beiden Lautsprecher der C-Pro-Serie belasten die Geldbörse kaum und bieten trotzdem einen ganz beachtlichen Sound. Abstriche muss man nur bei den Mitten machen. Die C12 Pro allerdings schlägt sich in dieser Disziplin besser und klingt dadurch deutlich ausgewogener.

Für den Gig nebenan oder den Einsatz im Proberaum sind beide Lautsprecher eine echte Überlegung wert.